

Von Valley Mills, Texas.
Wertes Volksblatt! (3. Dez. 1913.)
 Da ich längere Zeit berschwiegen war, so will ich heute ein paar Zeilen einlesen und das wenige Leserswerte berichten. Ja, es ist wahr, so wie K. R. schreibt: sich an eine wohlbedeckte Tafel zu setzen und satt zu essen, das ist nicht genügend, denn es muß für mehr gesorgt werden, und so steht genau mit unserem werten Giddings Deutsches Volksblatt. Woher soll denn da der ganze Lesestoff das ganze liebe lange Jahr herkommen, wenn seine Leser es nicht zuweilen ein bißchen mit Lesestoff unterstützen und ihm sozusagen in Form von kleinen Korrespondenzen unter die Arme greifen? Ich will mich hiermit nicht etwa rühmen, als ob ich ein tüchtiger fleißiger Schreiber wäre; nein, im Gegenteil! Wir haben hier jetzt seit zwei Wochen das richtige Edelwetter, es regnet fast jeden Tag, das Erdreich ist gründlich durchweicht und überall springt das Wasser aus der Erde hervor; so naß wie es jetzt ist, war es in den letzten 6 Jahren nicht mehr gewesen, und das Getreide steht zufolge der vielen Risse nicht vom besten aus. Ja, der im September ankam, wird wohl, wenn es kalt wird, ausfeiern, da viel Jaier jetzt schon in die Lehren schießt, weil das Wetter zu dem zu warm gewesen ist, bekommen wie bald da die meisten Tiere
 ... Wochen
 ... get Julius Kü
 ... agluck, 2 seiner besten
 Pferde innerhalb einer Woche zu verlieren: Das Eine ist gefallen, als er von Clifton nach Hause kam, und das Zweite ist vor im Wagen gefallen, als sie ungefähr 10 Meilen gefahren waren auf dem Wege nach Waco zum Cotton Palast; beide Tiere sind plötzlich gefallen. Das zweite Pferd wurde vom Tierarzt untersucht und der Arzt behauptet, daß das Pferd ein Geschwür am Herzen hatte, welches bei ihm einen Herzschlag verursacht haben soll; die beiden Tiere standen im Werte von über \$400.
 Am 13. des Monats wird in Coryell County eine Wahl stattfinden, welche entscheiden soll, ob in Zukunft geistige Getränke eingeführt werden sollen, oder ob die Liberalen noch länger unter der prohibitionistischen Anarchie gefuchelt und um die Freiheit betrauert werden sollen. Doch nun zum Schluß Allen Lesern, sowie dem Herausgeber des Volksblattes ein glückliches Neues Jahr 1914 wünschend, zeichnet
 Gustav Symank.

From Valley Mills, Texas

Dear Volksblatt! 3 Dec 1913
 Since I was silent for a long time, today I want to send in a few lines and report a few things. Yes, it is true, as K. R. writes: sit down at a well-laid table and eat well, that is not enough, because more needs to be done; and that's exactly what we mean about the "Giddings Deutsches Volksblatt." Where should all the reading material come from this whole year long, if its readers do not sometimes support it with reading material and help him, so to speak, in the form of small correspondences?! I do not want to boast of this, as if I were a competent, industrious writer; no, on the contrary! ---We've had right southern weather here for two weeks now, it rains almost every day, the soil is thoroughly soaked and everywhere the water springs out of the earth; it has not been as wet in the last six years as it is now, and the crop does not look the best, given the wetness. Oats, which came up in September, will be fine when it gets cold, as much oats now already in the ears,

[Page torn and section missing]

Julius K??? lost two of his best horses in one week. The one fell; when he came home from Clifton, and the second one fell in front of the wagon, as they drove about 10 miles out to the Cotton Palace in Waco; both animals fell suddenly. The second horse was seen by the veterinarian and the doctor claims that the horse had a virus of the heart, which caused its heart rate to fall; the two animals were valued at over \$400.
 There will be a vote in Coryell County on the thirteenth month, which should decide, whether in the future, drinks will be sold, or whether the Liberals are still to be kept under the prohibitionist servitude and to be deprived of freedom. But now, finally wishing all readers, as well as the editor of the Volksblatt a happy New Year 1914, signed

Gustav Symank

Translated by Sandra McNeely